

07. Oktober 2015

Neue Leitlinie für Stottertherapie stellt jahrelange Praxis in Frage Logopädie scheint unwirksam zu sein

Kassel, 07.10.2016. Um den ca. 800.000 Stotternden in Deutschland eine bessere Behandlung zu gewährleisten hat die [Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften e.V. \(AWMF\)](#) eine neue [Leitlinie](#) herausgebracht. Unspezifische logopädische Behandlung, die in Einzelsitzungen verabreicht wird, hat sich nach objektiven Kriterien als deutlich wirkungsloser erwiesen, obwohl sie in Deutschland seit vielen Jahren gängige Praxis ist. Unter dem Dach der AWMF sind 173 wissenschaftlich arbeitende medizinische Fachgesellschaften organisiert.

Kasseler Stottertherapie von medizinischen Fachgesellschaften empfohlen

Die Leitlinie empfiehlt das Konzept der Kasseler Stottertherapie aufgrund wissenschaftlich nachgewiesener Wirksamkeit. Es basiert auf dem Verfahren des Fluency Shaping, der Sprechrestrukturierung, das um integrierte Elternarbeit und intensive Nachsorge ergänzt wird. Verhaltenstherapeutische Komponenten tragen zur Verminderung von sprechbegleitenden Emotionen, z.B. Ängsten bei. Das Ziel ist dauerhaft flüssigeres Sprechen mit Kontrolle über den eigenen Sprechablauf.

Erreicht wird dies durch Erlernen eines speziellen „weichen“ Sprechens, regelmäßige Übung mit der Sprachsoftware „Flunatic“ und Nachsorge als festen Therapiebestandteil. Ein geschultes, interdisziplinäres Team teils selbst betroffener Therapeuten behandelt Patienten in drei verschiedenen Altersgruppen. Die Therapiekosten der Kasseler Stottertherapie werden von den Krankenkassen übernommen.

Stottern - Ärzte und Logopäden unterliegen Aufklärungspflicht

Alle Behandler, also Ärzte und Logopäden unterliegen nach § 630 des Patientenrechtegesetzes einer Informations- und Aufklärungspflicht über mögliche Behandlungsmethoden, -chancen und -kosten. Das setzt voraus, dass sie über den aktuellen Wissenschaftsstand informiert sind. Mit der neuen Leitlinie erhalten alle Beteiligten nun einen Leitfaden an die Hand, mit dessen Hilfe sie Stotternden eine, gemessen an Alter und Lebenssituation passende Therapie empfehlen können.

Kasseler Stottertherapie:

Auf die zweiwöchige stationäre Intensivphase folgt eine zwölfmonatige Erhaltungs- bzw. Nachsorgephase, in der die Übungsleistungen mit einer Software kontrolliert werden. Zur Vermeidung von Rückfällen werden Auffrischungswochenenden (Refresher) angeboten, die im Institut der Kasseler Stottertherapie stattfinden. Geleitet wird das Institut mit Hauptsitz in Bad Emstal bei Kassel von Dr. Alexander Wolff von Gudenberg, Facharzt für Allgemeinmedizin, Stimm- und Sprachstörungen. Seit 15 Jahren betreibt das Institut Grundlagenforschung auf dem Gebiet des Stotterns.

Presse-Kontakt

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an: Dr. Alexander Wolff von Gudenberg (presserechtlich verantwortlich)
Institut der Kasseler Stottertherapie, Feriendorfstraße 1, 34308 Bad Emstal

Telefon: 05624 - 9 21 0
Fax: 05624 - 9 21 20 1
E-Mail: info@kasseler-stottertherapie.de
Web: www.kasseler-stottertherapie.de